

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Modellhäuser	1-2
KFV: Info Flugunfall	3
KFV: Roter Hahn 5	3
KFV: JHV KFV OH	3
KFV: Einsätze 06/2013	4
LFV: Löschkübel	5
LFV: Im Dialog	5
DFV: Bastelbogen	5
DFV: Bauchschmerzen	5
FUK: Entscheidungshilfe	6
FUK: Von der Pike	6
KFV: Ehrungen Bosau	7
KFV: Musikzug Grömitz	7
RRL: Rauchmelderkamp.	8
KFV: Ferienerholung	8
IRLS: Erreichbarkeiten	8
KFV: Beförderungen	8
Impressum	8



**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**

Modellhäuser für die Brandschutzerziehung



Die Kinder einer Lensahner Kindertagesstätte waren begeistert. (Bild: Dirk Prüß)

(KFV OH) Leuchtende Augen und Stimmengewirr - Selten verläuft eine Übergabe so lebhaft. „Brandschutzerziehung erlebbar machen!“ Diese Devise hat sich der Fachbereich Brandschutzerziehung/ Brandschutzaufklärung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein zu Herzen genommen und mit Hilfe vieler Sponsoren jetzt umsetzen können. Kinder mit den vorhandenen Gefahren vertraut zu machen, ist das Ziel der Brandschutzerziehung. Kindgerecht ist die Umsetzung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein.

Kindgerechtes Üben soll dazu beitragen, das richtige Verhalten im Brand- und Notfall näherzubringen. Kreisfachwart für Brandschutzerziehung, Gerth Polzin (Sierksdorf), hat deshalb eine Idee der Freiwilligen Feuerwehr Limburg-Linter (Hessen) übernommen, mit Modellhäusern in Form eines Wohnhauses, eines Feuerwehrhauses und eines Telefonhäuschens Übungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Modellhäuser sind auf einem eigens dafür gesponserten Anhänger verlastet und können bei Bedarf von den

Fortsetzung Seite 2

Ansichtssook

Dat gifft jo Schosen, dor kannst af un an denn Kopp schütteln. Tomeist is dat so, wenn wat nieges op'n Disch kümmt, vun wat man noch nix hört hett.

As dat üm denn Bu vun Modellhüser för de Brandschutzerziehung güng, weer dat anders. Unsen Fachwart Poldi harr mol öber denn Töllerrand schult un hett lövt, wat se in Hessen buut harrn. Mit Billers kunn hei öbertügen. Un dat dat ganze vun Sponsoren betahlt warn schull, weer na kloor een bannig Argument. De Vörstand vun Kreisfüürwehrverband hett dat affnickt un Poldi hett sick denn de Fööt rund lopen, för de Modellhüser Spenn tohoopkleit un organiseert.

Wat dorbi ruut kommen is, is achtbor. Bi de Vörstellung vun de Modellhüser weer allerhand los un een Hupen opdreite Kinners hebbt wiest, dat dat Geld gaud anleggt is. Dor kannst in Ünnericht vertelln un snacken un wiesen, ober sülvst een „Füür“ beleben, denn Nootroop afsetten un denn ok noch löschen, dat bringt jüst veel mehr Spooß (un Lehreffekt) as allns anner.

Glückwunsch un Dank an Poldi un sien Helplüüd. Dat hebbt ju bannig goot mootk.

Dat meent
Moschko jun.

SPONSOREN MODELLHÄUSER

 **Stiftungen der Sparkasse Holstein**



Kreishandwerkerschaft
Ostholstein/ Plön

DEVK
VERSICHERUNGEN

Detlev Hartmann, Lübeck

PROVINZIAL

Klaus Behrens, Lensahn

REWE

Torben Osterode, Lensahn

toom
DER BAUMARKT

Neustadt i.H.

Autohaus Heinrich Berg



Oldenburg i.H.



Schwartauer
Werke

JANUS

GmbH & Co. KG

Holz - Baustoffe - Bauelemente - Fachmarkt

Neustadt i.H.



Die Kompetenz in Küchen seit 1973.

Schöppich

Bad Schwartau
Gewerbegebiet
Langenfelde 2-4
Fon 0451 - 280 890

Schöppich hat Ihre Küche! Auf über 1.000 m²!



Planenmacherei Bentfeld,
Stockelsdorf



Mercedes-Benz
Autohaus Lange

Neustadt i.H.

Fortsetzung Seite 1

Brandschutzerziehern der Kommunen des Kreises Ostholstein, also kreisweit, ausgeliehen werden.

Bei der offiziellen Vorstellung dankte der Vertreter der Kreisfeuerwehrverbandes, Beisitzer Peter Dornheim, den Sponsoren, mit deren finanziellen Hilfe das Projekt jetzt umgesetzt werden konnte. Dem Dank schlossen sich auch Ulrich Rüder, stellv. Landrat des Kreises Ostholstein, und Ilona Dudek, stellv. Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein, an.



V.l.: Beisitzer Peter Dornheim, stellv. Landrat Ulrich Rüder und Kreisfachwart Gerth Polzin (Bild: Dirk Prüß)

Die Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön wünschte viel Freude und Erfolg mit den Modellhäusern. Die Modellhäuser wurden von den Teilnehmer/innen, der durch das Jobcenter Plön geförderten und finanzierten Maßnahme „Aktivierungshilfe“ (AH), des Forums für beruflich Bildung und Qualifizierung der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön konstruiert und aufgebaut. Gemeinsam mit den Ausbildern Herrn Koch und Herrn Holtorf, ist es den am Bau beteiligten Maßnahmeteilnehmer/-innen in einer Bauzeit von drei Monaten gelungen, die Häuser zu erstellen.

Mit der Herstellung der Modellhäuser wurden die jungen Erwachsenen der Aktivierungshilfe, durch projektbezogenes Arbeiten, an das Handwerk herangeführt, um sich beruflich zu orientieren. So wurden eine Reihe von Tätigkeiten des Bauhandwerks, wie Holzkonstruktionen errichten, Holz zuschneiden, hobeln, schleifen, montieren und streichen, vermittelt. Ziel der Aktivierungshilfe ist die Eingliederung der Teilnehmer (bis 25 Jahre) in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem innerhalb von sechs Monaten.

Hintergrund:

Berichte, dass Kleinkinder bereits im dritten Lebensjahr heimlich Zündhölzer entfachten und dabei die Einrichtung ihres Kinderzim-

mers in Brand setzten, gibt es immer wieder. Oftmals blieb es nicht allein bei materiellen Schäden in dem Zimmer und dem Löscheintritt der Feuerwehr. Mehrfach kamen auch Personen zu Schaden bzw. starben durch Rauchvergiftung. In den meisten Fällen wird den Kindern die Schuld zugewiesen. Jeder verschweigt jedoch, dass fehlendes Wissen über die Gefahren des Handelns vorliegen könnte oder aber leichtsinniges Verhalten der Eltern Auslöseursache ist / war. Daher ist es von großer Bedeutung, auf kindgerechte Weise den Kindern die Gefahren aufzuzeigen, um sie sowie andere vor Schäden zu bewahren und zu schützen.

Kinder haben einen großen Entdeckungsdrang und müssen ihre (Um-)Welt aktiv erleben. Die Brandschutzerziehung trägt dazu bei, wichtige Themen gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten und erlebbar zu machen. Bei der Altersgruppe der Kindergartenkinder (drei bis sechs Jahre) ist aufgrund der geringen Lebenserfahrung so gut wie kein Handlungsspielraum gegeben. Meist haben sich die Kinder noch nie in einer Situation (z. B. ein Brandfall) befunden, um Erfahrungswerte zu sammeln. Nachgewiesenermaßen verinnerlichen auch Kinder jüngerer Altersstufen gewünschte Verhaltensweisen für Gefahrensituationen, wenn diese geübt werden. Durch aktives Ausprobieren und Üben erwerben die Kinder eine größere Handlungskompetenz und damit eine größere Handlungssicherheit.

Damit sich Kinder im Vorschulalter frühzei-



tig richtiges Verhalten in Notfallsituationen aneignen, reichen Hinweise, Ratschläge, Fotos und Filme nicht aus. Kindgerechtes Üben sollte hier einen besonderen Schwerpunkt setzen. Doch gerade in diesem Bereich war es sehr schwierig, den Vorschulkindern vorbeugend das RICHTIGE Verhalten in einem Brandfall / Notfall näherzubringen. Deshalb entstand die Idee, ein Modul von Modellhäusern in Form von Wohnhaus, Feuerwehrhaus und Telefonhäuschen zu schaffen. Häuser, in denen sich unter Aufsicht ein RICHTIGES Verhalten im Brandfall und das RICHTIGE Absetzen des Notrufs 112 üben lässt.

(Dirk Prüß)



Flugunfall!

(K)ein Fall für Ostholstein ?

*Gr. Bild: die Teilnehmer lauschen den Ausführungen von Lars Nindel
Kl. Bild: Uwe Hansen und Malte Levgrün im Cockpit*



(KFV OH) Ich habe ja in meinem Einsatzbereich keinen Flugplatz, also sind Flugunfälle für mich auch nicht von Bedeutung. Zwanzig Feuerwehrkameraden aus dem Kreisverband Ostholstein haben sich von dem Gegenteil überzeugt und an einer Informationsveranstaltung des Luftsportclub Condor auf dem Flugplatz in Grube teilgenommen.

Hintergrund dieser Veranstaltung war, dass zwar die Hauptberuflichen sich mit Flugunfällen beschäftigten, jedoch bei den Freiwilligen dieses Thema bisher nicht thematisiert war. Das es jedoch auch in Ostholstein weitab von den großen Flughäfen zu Unglücksfällen kommen kann, beweist ein Einsatz der Feuerwehren der Stadt Bad Schwartau aus dem letzten Jahr und die Anzahl der Flugbewegungen alleine auf dem Flugplatz in Grube von rd. 4.000 pro Jahr.

Nach einer Einführung durch den 2. Vorsitzenden des Luftsportclub Condor, Lars Nindel, verdeutlichte Herr Dr. Matthias von Müllmann, ehemaliger Arzt für Flugmedizin, anhand von Beispielen worauf es bei der Abarbeitung von Flugunfällen ankommt. Herr Reiner Wendt, Fluglehrer beim Luftsportclub Condor und aktiver Berufspilot, schilderte die technischen Besonderheiten

der „Sportflugzeuge“. Ein Themenschwerpunkt war die Ausrüstung von Ultraleichtflugzeugen mit einem Gesamtrettungssystem, das durch einen Sprengsatz ausgelöst wird. Nach dem theoretischen Teil wurde verschiedene Flugzeuge begutachtet, hier insbesondere die Sicherheitseinrichtungen.

Alle Beteiligten stellten übereinstimmend fest, das es ein lohnender Samstagnachmittag war.

In den Folgetagen erhielt dann der Fachwart für Ausbildung, Michael Bendt, eine Mail von Lars Nindel mit folgendem Inhalt: „Ein Ultraleichtflugzeug ist gegen 17 Uhr kurz vor der Landung auf dem Flugplatz in ein Getreidefeld gestürzt. Der 37 Jahre alte Pilot wurde dabei zum Glück nur leicht verletzt, eine Frau (49) blieb unverletzt, erlitt aber einen Schock. Wie die Feuerwehr bestätigte, ist das Kleinflugzeug mit einem Sprengsatz für einen Notfallschirm ausgestattet. Deshalb mussten die Einsatzkräfte vorsichtig vorgehen und den Treibsatz entschärfen.“

Dieser Unfall war zwar außerhalb des Kreises Ostholstein, zeigt jedoch, das Flugunfälle sich nicht nur mit großen Verkehrsmaschinen ereignen, sondern auch mit den kleineren Flugzeugen. (Michael Bendt)

HINWEIS!!!

Für eine weitere Informationsveranstaltung „Flugunfälle“ wurde in der Lehrgangsplannung in FOX112 eine Warteliste eingerichtet. Sofern Interesse besteht kann dort eine Lehrgangsanmeldung vorgenommen werden. Sofern genügend Anmeldungen vorliegen, wird eine weitere Veranstaltung terminiert. (Dirk Prüß)

ROTER HAHN 5 FF DÖHNSDORF-W

(Döhnsdorf) Mit einem guten Ergebnis legte die Freiwillige Feuerwehr Döhnsdorf-Weißenhaus die Leistungsbewertung Rote Hahn Stufe 5 ab. Aufmerksame Beobachter waren Kreiswehrführer Ralf Thomsen, Bürgermeister Eckard Kloth, Gemeindeführer Sven Voß sowie weitere zahlreiche Gäste und Zuschauer.

Die höchste Stufe der Leistungsbewertung wurde vom Landesfeuerwehrverband unter der Leitung von Oberbewerter Holger Makoben abgenommen.

Neben dem theoretischen Wissen waren die Einsatzkräfte insbesondere in der Praxis gefordert. So wurde bei einer Einsatzübung technische Hilfe ein Verkehrsunfall angenommen, bei dem eine eingeklemmte Person befreit werden musste. Bei einer Selbstrettungsübung musste eine verletzte Person aus dem 1. OG mit einem Leiterhebel gerettet werden. Bei einer Löschübung mussten besondere Lagen, die überraschend eingespielt wurden, taktisch richtig umgesetzt werden.

Wehrgänger Eckard Speth zeigte sich stolz und bedankte sich bei seinen Kameraden für die erbrachte Leistung. (Dirk Prüß)

JAHRESHAUPT- VERSAMMLUNG KFV OH

ACHTUNG !!!

Wegen eines wichtigen Termins wird die Jahreshauptversammlung 2014 des KFV OH erst am

15.02.2014

stattfinden!!!



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 317 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juni 2013 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 438 Feuerwehren eingesetzt.

100 Einsätze (31,5 %) waren die Folge von Unwettern. Bei diesen Einsätzen wurden 58mal Bäume oder Äste beseitigt und 28mal Keller gelenzt.

45 (14,2%) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Großbrand, 6 Mittelbrände und 38 Kleinbrände.

44mal (13,9 %) galt es in Sachen vorbeugender Brandschutz tätig zu werden. 29mal wurden Brand-schutzerziehungen und -aufklärungen vorgenommen.

27mal (8,5 %) kam es zu Fehlalarmierungen. 21 Fehlalarme wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (47), der Stadt Eutin (28) sowie dem Amt Ostholstein-Mitte (24) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Feuerwehren Scharbeutz (35), Eutin (26) und Neustadt i.H. (18). (Dirk Prüß)



Juni 2013: Über 300 Einsätze

Scharbeutz: Reetkate brennt nieder



Foto: Reetkate brennt komplett nieder ; (Bild: FF Scharbeutz)

(KfV OH) Ein sprunghafter Anstieg der Einsatzzahlen war im Juni gegenüber den Vormonaten zu verzeichnen. Gegenüber sonst fast stetigen 200 monatlichen Einsätzen wurden jetzt 317 Einsätze gemeldet. Besonders ins Gewicht fallen dabei 100 Unwettereinsätze.

Kurz nach Mitternacht wurde die FF Scharbeutz zu einem brennenden reetgedeckten Kiosk alarmiert. "Auf der Anfahrt bestätigte sich die Meldung, die Reetkate brannte bereits lichterloh", so der Einsatzleiter der FF Scharbeutz. Aufgrund mehrerer Notrufe wurde das Alarmierungstichwort seitens der IRLS Süd erhöht und die Feuerwehren aus Haffkrug und Schürsdorf mitalarmiert. Zur weiteren Unterstützung wurden die Feuerwehren Sarkwitz und Wulfsdorf nachalarmiert. Mit Hilfe der nachgeforderten Kräfte wurde eine Wasserförderung aus der Ostsee aufgebaut und eine zusätzliche Wasserversorgung sichergestellt. Insgesamt kamen 6 Rohre und über 50 Einsatzkräfte zum Einsatz. Gegen 4 Uhr konnte "Feuer aus" gemeldet werden und gegen 6 Uhr konnten schließlich alle Einsatzkräfte einrücken. Während der Löscharbeiten musste die Bundesstraße 76 voll gesperrt werden.

In Ahrensböök brannte ein Trafohäuschen in voller Ausdehnung und legte die Energieversorgung im Umkreis lahm, wovon auch zwei Supermärkte betroffen waren. Aufgrund starken Qualms wurden vor Ort über Außenlautsprecher Rauchgaswarnungen gegeben. Außerdem wurden seitens der Polizei Rundfunkdurchsagen veranlasst sowie Einzelinformation an umliegende

Einrichtungen wie Schule und Kindergarten erteilt. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei brach das Feuer im Innern des Trafohauses aus.

Relativ glimpflich verlief ein Brand in einer Garage in Malkwitz. Die alarmierten Feuerwehren öffneten das Garagentor und fanden einen brennenden PKW vor. Das Fahrzeug konnte aus der Garage gezogen und gelöscht werden.

In Neustadt i.H. kam es im Gewerbegebiet zu einem Feuer, bei dem ein Holzschuppen (ca. 8 x 4m) komplett nieder brannte. Der Schuppen stand direkt hinter einer Werkhalle. Mit ihm verbrannten etwa 25 Europaletten, die vor dem Schuppen gelagert worden waren. Der Brandermittler der Kriminalpolizei Neustadt konnte eindeutig feststellen, dass das Feuer aufgrund eines technischen Defektes entstanden ist.

Ca. 70 Einsätze waren die Folge eines Unwetters in der Nacht zum 20.06.2013. In Bosau schlug ein Blitz in das Feuerwehrgerätehaus ein und zerstörte die Steuerung der Sirenenanlage. In Groß Schlamin brannte nach einem Blitzeinschlag ein leerer Schweinestall ab. In Eutin war die Feuerwehr in der Nacht und auch noch am Vormittag vollauf damit beschäftigt, etliche Keller zu lenzen. Viele Einsätze hatten auch die Feuerwehren in Timmendorfer Strand und in Scharbeutz. Keller und Straßen standen unter Wasser, die B 76 musste in Timmendorfer Strand für rund eine Stunde gesperrt werden, da viele Äste und ein Baum auf der Straße lagen.

(Quellen: ots, shz.de, Einsatzberichte)/ Dirk Prüß



Haushaltslöschkübel

Ingmar Behrens und Holger Bauer vom LFV SH präsentieren den „Haushalts-Löschkübel“

„Keine Feuerwehr vor Ort: Kübel mit Wasser befüllen! Wenn Feuer zu groß: Nachbarn informieren, Kübelkette bilden – oder Feuerwehrmitglied werden!“

(LFV SH) Sie waren der Renner beim „1. Feuerwehr-Marketing-Kongress“ und eigentlich nur als Gag gedacht: Die „Haushalts-Löschkübel“, die jedem Kongressteilnehmer geschenkt wurden, begeisterten alle.

Nach dem Kongress verlangten bereits viele Feuerwehren den „Eimer mit Botschaft“ für eigene Aktionen in den Gemeinden. Mit dem prägnanten Text der „Bedienungsanleitung“ soll Betroffenheit bei Bürgerinnen und Bürgern geweckt und für eine Mitgliedschaft in der Feuerwehr geworben werden.

Als eine der ersten Feuerwehren im Lande nutzte die FF Mönkeberg im Kreis Plön den „Haushalts-Löschkübel für eine eigene Aktion. Der „Haushalts-Löschkübel“ wird über den LFV-Dienstleister „Designstudio Vehrs“ in Molfsee vertrieben. Er wird „einsatzklar“ (= fertig beklebt) verkauft und es gelten Staffelpreise: 50 bis 100 Stück kosten 4,10 Euro / Stück, 101 – 300 Stück kosten 3,85 Euro und ab 301 werden 3,55 Euro je Stück fällig. Bestellungen werden unter 0431 / 5796373 [oder contact@av-ad.net](mailto:contact@av-ad.net) entgegen genommen.

(Quelle: LFV SH)



Im Bild: Landtagspräsident Klaus Schlie und LBM Detlef Radtke

(LFV SH) Der parlamentarische Abend des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist im Laufe der Jahre zu einem „Muss-Termin“ nicht nur für die Vertreter der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände avanciert, sondern besonders für die Mitglieder des schleswig-holsteinischen Landtages.



Im Dialog mit der Politik

So war es kein Wunder, dass Landesbrandmeister Detlef Radtke am vergangenen Dienstag weit über 100 Gäste im Jugendfeuerwehrzentrum zum mittlerweile zehnten Mal begrüßen konnte. Der Dialog der Mitgliedsverbände mit ihren jeweiligen Abgeordneten solle an diesem Abend besonders gepflegt werden, begründete Radtke die Notwendigkeit eines solchen Abends. An die Adresse der Landespolitiker gewandt bedankte sich der Landesbrandmeister für den schnellen und unkomplizierten Beschluss zur finanziellen Hilfe für die Opfer der Flut in Lauenburg. An der Spitze der Politikerschlar standen Landtagspräsident Klaus Schlie und Innenminister Andreas Breitner. Schlie nutzte sein Grußwort, um speziell den Einsatzkräften der Feuerwehren aus Schleswig-Holstein für ihren aktuellen Einsatz in Lauenburg, aber auch in Sachsen-Anhalt zu danken. Besonders hob

er die gute Zusammenarbeit der unterschiedlichsten Hilfsorganisationen hervor. Nach dem Grillbuffet nutzten die Kreiswehrführer und ihre Vorstandsmitglieder den regen Austausch mit den Abgeordneten.

(Quelle: LFV SH)

LÖSCHFAHRZEUG OHNE KLEBSTOFF



(DFV) Der neue Bastelbogen des Versandhauses des Deutschen Feuerwehrverbandes ist absolut veranstaltungsg geeignet: Das Löschgruppenfahrzeug mit dem Symbol der Deutschen Jugendfeuerwehr auf der Heckklappe kann dank stabiler, gestanzter Steckverbindungen ganz ohne Klebstoff gebastelt werden. „Der Bastelbogen ist bestens geeignet als kleines Geschenk beim Feuerwehrfest oder Mitbringsel bei Schulungen mit Kindern“, erläutert Versandhaus-Chef Markus Grashoff.

Diesem Zweck kommt er mit einem Stückpreis von 15 Cent denn auch entgegen (Mindestabnahme 100 Stück, zuzüglich Versandkosten). (DFV)



(Berlin) **„Erste-Hilfe kompakt“** ist ein Serviceangebot des Bundesfeuerwehrarztes.

Ziel ist es in kurzer und übersichtlicher Form ein medizinisches Thema aufzugreifen und einen ersten Überblick zu geben. Thema der XXVIII. Ausgabe war:

Starke Schmerzen im Bauch : Was kann ich tun ?

Das Dokument steht als Download (www.kfv-oh.de) zur Verfügung.

(www.dfv.org/ / D. Prüß)



Hanseatische
FUK-Nord

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

VON DER PIKE
AUF DABEI



(HFUK Nord) Seit April 1988 zeichnet der Geschäftsführer der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, Lutz Kettenbeil, für die laufenden Verwaltungsgeschäfte der Kasse verantwortlich.

Die eigentlich trockene Materie „gesetzliche Unfallversicherung“ hat er mit Kreativität und Sachverstand sowie dem Wissen um die „Geheimnisse“ der Freiwilligen Feuerwehr mit Leben erfüllt. (Quelle: FUK-Dialog 06/2013)



HINWEIS

Hinweis: Die Entscheidungshilfe „Eignung und Funktion in der Feuerwehr“ wird derzeit von der HFUK Nord nur zum Herunterladen angeboten. Gedruckte Exemplare können nicht versendet werden.

Die vollständige „Entscheidungshilfe“ finden Sie auf der Homepage der HFUK Nord (www.hfuk-nord.de) oder des KfV OH (www.kfv-oh.de) (Dirk Prüß)



Entscheidungshilfe

Eignung und Funktion in der Freiwilligen Feuerwehr

(HFUK Nord) Die körperliche Eignung ist durch einen Arzt festzustellen.“ So bzw. so ähnlich lautet die Formulierung in den Unfallverhütungs- und Feuerwehrdienstvorschriften. Was einfach klingt, erweist sich in der Praxis für die Feuerwehren oftmals schwer handhabbar. Mit der Veröffentlichung der „Entscheidungshilfe zur gesundheitlichen Eignung und Funktion in der Feuerwehr“ der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK Nord) gibt es für derartige Fragestellungen nun eine Hilfe für Ärzte und Führungskräfte, die die praktische Anwendung der Vorschriften erleichtern soll.

„Die Zeit ist reif“, meinte Geschäftsführer Lutz Kettenbeil und dankte allen Mitwirkenden für die Geduld bei der Verwirklichung des Projektes „Entscheidungshilfe“. Gemeinsam mit Experten aus Arbeitsmedizin und Feuerwehr haben die Mitarbeiter der HFUK Nord die Grundsätze ausgearbeitet. Das nun vorliegende Ergebnis sei die logische Schlussfolgerung der andauernden Diskussion um die Folgen der demografischen Entwicklung, des tatsächlichen Gesundheitszustandes der Einsatzkräfte in den Feuerwehren und den in der UN-Behindertenrechtskonvention manifestierten Ansatz der Inklusion, so Kettenbeil weiter.

Mit der „Entscheidungshilfe“ sollen Vorschriften und Praxis wieder zusammengeführt werden. In den Brandschutzgesetzen der Länder, Unfallverhütungsvorschriften und Feuerwehrdienst-Vorschriften (FwDV) ist festgelegt, dass die körperliche Eignung durch einen Arzt festzustellen ist, wenn gesundheitliche Bedenken bestehen. Dies setzt jedoch voraus, dass man sich vom Bild des „Einheitsfeuerwehrmanns“, der alles weiß und alles kann, verabschiedet. Die Abkehr vom „Alles oder Nichts“ hat den Vorteil, dass auch Feuerwehrangehörige mit einer gesundheitlichen Einschränkung in der Feuerwehr gehalten und Anwärter mit einem Handicap in die Wehr aufgenommen werden können, was gleichzeitig dem Ansatz der Inklusion Rechnung trägt. Allerdings setzt das System etwas mehr Flexibilität, Ehrlichkeit und Verwaltungsaufwand voraus. Diese Investitionen können sich aber sehr schnell für die Gemeinden und

die Feuerwehren "bezahlt" machen.

Funktionen in der Feuerwehr werden aufgesplittet

Die „Entscheidungshilfe“ verfolgt den Ansatz, die Funktionen innerhalb der Feuerwehr weit aufzusplitten, was dazu führt, dass Feuerwehrangehörige mit gesundheitlichen Einschränkungen spezialisierte Funktionen im Ausbildungs-, Einsatz- und Logistikbereich innerhalb der Feuerwehr wahrnehmen können.

Zwei Wege zur Beurteilung

Bei der Beurteilung gibt es zwei Wege, um zu einem Ziel zu gelangen: Zum einen kann der untersuchende Arzt eine generelle Eignungsuntersuchung vornehmen, bei der er von der höchsten gestellten Anforderung ausgeht; zum anderen kann er eine Untersuchung vornehmen, die sich nach den Eignungskriterien für eine bestimmte, vorher festgelegte Funktion ausrichtet. Damit können sich auch Ärzte, die den Feuerwehrdienst nicht so genau kennen, in die Materie "einlesen" und von der fachlichen Beurteilung ihrer Kollegen profitieren. An der „Entscheidungshilfe“ haben Arbeitsmediziner und weitere Fachärzte, die das Feuerwehrmetier kennen, mitgearbeitet und geben ihren Berufskollegen eine Hilfe für den richtigen Untersuchungsansatz in der Praxis.

Keine Vorschrift, sondern Hilfe

Die HFUK Nord macht gleichzeitig klar: Die „Entscheidungshilfe“ ist keine weitere und auch keine rechtsverbindliche Vorschrift zur Gesundheitsvorsorge, sondern eine Initiative, gesetzliche Regelungen für die Praxis handhabbarer zu machen. Sie stellt für die Entscheidungsträger (Feuerwehrführer, Mediziner u.a.) eine fachliche Argumentationshilfe dar und macht eine fundierte Entscheidung leichter, nimmt dem Träger der Feuerwehr (Gemeinden) bzw. deren Beauftragte (Wehrführung) aber die Verantwortung nicht ab. Der mit der Eignungsuntersuchung beauftragte Arzt ist zwar nach wie vor verantwortlich für seine fachliche Entscheidung, erhält jedoch wertvolle Hinweise, wie er wen und in welchem Umfang zu untersuchen hat.

(Quelle: www.hfuknord.de)



Ehrungen bei der Gemeindefeuerwehr Bosau

v.l.: Heinrich Hass (FF Thürk/ Brandschutzehrenzeichen Gold), Ottmar Schülke (FF Hutzfeld-Brackrade/ Brandschutzehrenzeichen Gold), Fritz Meyer (Ehrenwehrlführer Hutzfeld-Brackrade/ Glas Gemeinde Bosau für 72jährige verdienstvolle Arbeit), Rolf Westphal (FF Liensfeld-Kiekbusch/ SH-FEK Gold), Andreas Jakubenko (FF Hutzfeld-Brackrade/ SH-FEK Silber).

(KfV OH) Zahlreiche Ehrungen gab es anlässlich des Gemeindefeuerwehrtages der Gemeindefeuerwehr Bosau im Zuge des 125-jährigen Bestehens der FF Hutzfeld-Brackrade. Zwei Kameraden wurden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet.

OLM Rolf Westphal

Kam. Rolf Westphal ist im Juni 1967 in die FF Liensfeld-Kiekbusch eingetreten.

Seit Januar 1977 ist er ununterbrochen Gruppenführer der Wehr. Im Kameradenkreis voll anerkannt, zeichnet er sich besonders durch seine ruhige Arbeitsweise und sein organisatorisches Geschick aus. In schwierigen Lagen versteht er es, durch sein Organisationstalent und die ihm eigene Art, verbunden mit seinem norddeutschen Humor, Ruhe zu vermitteln und gibt somit Handlungssicherheit für seine Kameraden.

Durch sein hohes Fachwissen und seine zuverlässige Arbeitsweise ist er den Kame-

radinnen und Kameraden stets ein Vorbild in Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung.

Kam. Westphal wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

BM Andreas Jakubenko

Kamerad Andreas Jakubenko ist im Februar 1983 in die FF Hutzfeld-Brackrade eingetreten.

Viele Jahre war er im Festausschuss der Wehr tätig. Seit November 2001 ist er stellvertretender Ortswehrlführer.

Kamerad Jakubenko überzeugt bei Einsätzen und Diensten durch seine fachliche und zuverlässige Arbeitsweise. Er ist stets ein Vorbild in Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung.

Kam. Jakubenko wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

(Quelle: aus den Verleihungsanträgen KfV OH)

MIT HARMONIE VEREINT

(Grömitz) Der Feuerwehrmusikzug Grömitz besuchte das "Lolland Brandorchester".

Neben dem Sommerkonzert auf dem Marktplatz "Axeltorf" in Nakskov, wurden das Feuerwehrmuseum Nakskov und die Falk-Feuerwache besichtigt.

Musikzugführer Matthias Krell überbrachte die Grüße des Kreisfeuerwehrverband Ostholstein, der Gemeindefeuerwehr Grömitz sowie auch der Bürgerinnen und Bürger von Grömitz und überreichte das neue Grömitzer Heimatbuch sowie die Grömitzer Glückstaler aus Marzipan mit dem Logo der Grömitzer Sonne.

In den Grußworten wurde auch festgestellt, dass die Politik zwar die Rahmenbedingungen für diese Art der Freundschaften herstellen und diese dabei auch unterstützen kann, es aber auch an den Menschen liegt, diese Herausforderungen anzunehmen.

So unterschiedlich auch die Musikstilrichtungen einer Brass Band und einer Blaskapelle seien, so vereint diese aber die Sprache der Musik, so ist es auch mit den Muttersprachen, denn dort sind letztendlich es die Herzen der Menschen. Das ist an diesem Wochenende wieder einmal geglückt.

"Der Funke sei wieder rüber gekommen", betonten Dorte Fredriksen vom Lolland Brandorchester und Matthias Krell vom Musikzug Grömitz. Die Musikerinnen und Musiker beider Kapellen schauen positiv in die Zukunft und freuen sich auf die weiteren freundschaftlichen Treffen.

(Quelle: Musikzug Grömitz/ Matthias Krell)



BEFÖRDERUNG

Im Juni 2013 wurde vom Kreiswehrführer befördert:

Rolf Barsuhn- stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Beschen-dorf zum BM

Sönke Graeber- Gruppenführer der Freiwilligen Feuer-wehr Schlamin zum OLM

Andreas Lunau- stellv. Orts-wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Röbel zum HLM2

Christian Meyer- Kreisausbil-der für Sprechfunk beim Kreisfeuerwehrverband Ost-holstein zum HLM2

Andreas Scharrenberg- Orts-wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Kasseedorf zum HLM3

Sascha Seehase- Gruppen-führer der Freiwilligen Feuer-wehr Manhagen zum OLM

Jörg Westensee- Gruppen-führer der Freiwilligen Feuer-wehr Beschendorf zum OLM



IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de
Web: kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



Überlebende von Bränden werben für Rauchwarnmelder

Das Forum Brandrauchprävention suchte im ersten Quartal 2013 Erfahrungsberichte von Menschen, die dank Rauchmeldern einen Brand zu Hause überlebt hatten. Aus den Einsendungen wurden vier Menschen bzw. Familien ausgewählt. Diese bilden jetzt die neuen Gesichter der Aufklärungskampagne „Rauchmelder retten Leben“.

Täglich liest man in den Nachrichten, dass in Deutschland ein Rauchwarnmelder einen Brand erkannt und damit das Leben von Menschen gerettet hat. Das Forum Brandrauchprävention interessierte sich für die Schicksale dahinter. Gemeinsam mit der Neuen Westfälischen Tageszeitung und weiteren Partnern wurden Betroffene gebeten, ihre persönlichen Erfahrungen zu beschreiben. Ein Rauchwarnmelder hat Annette Dippel und ihrer Tochter Anna-Lena das Leben gerettet. Die Tochter hatte eine Kerze auf einem Holzregal angezündet. Der Alarm des Rauchwarnmelders riss Annette Dippel gerade noch rechtzeitig aus dem Schlaf. Im Zimmer brannte das Regal, alles war schon voller Rauch.

Neue Kampagnenmotive – auch für den Rauchmeldertag

Das neue Infomaterial steht ab jetzt für den kostenlosen Versand an Feuerwehren und andere Non-Profit-Organisationen zur Verfügung. Die neuen Plakate und Flyer werden dieses Jahr auch für den Rauchmeldertag am Freitag, den 13. September, verwendet. Bitte senden Sie Ihre Bestellungen (zum Rauchmeldertag bis spätestens 26.08.13) an redaktion@rauchmelder-lebensretter.de

Kein Jugendlicher ohne Ferienerholung!

(KrsJF OH) Sommerzeit bedeutet auch Ferienzeit. Viele Jugendfeuerwehren unternehmen jetzt wieder längere oder auch kürzere Ferienfreizeiten. In diesem Zusammenhang weise ich noch mal deutlich darauf hin, dass kein Mitglied zu Hause bleiben muss, weil die Eltern es sich -aus welchem Grunde auch immer- nicht leisten können.

Neben Klassenfahrten, Konfirmandenfreizeiten, usw. kommt das Freizeitbudget einer mehrköpfigen Familie schnell aus dem Takt, wenn auch die Jugendfeuerwehr in die Ferien starten will. Gerade auch, wenn zwei- oder mehr Geschwister aus einer Familie teilnehmen wollen.

Die Jugendfeuerwehren im Kreisfeuerwehrverband Ostholstein können hier in jedem Einzelfall Hilfe leisten. Egal, ob von einer Familie gleichzeitig drei Kinder Mitglieder in der Jugendfeuerwehr sind, die Waschmaschine gerade ihren Geist aufgegeben hat oder die Klassenfahrt zu teuer war. Bisher wurde für die Jugendfeuerwehr immer eine Lösung gefunden, so dass kein Jugendlicher zu Hause bleiben musste. Verschiedene Fördertöpfe stehen dafür in Ostholstein zur Verfügung. Dazu ist kein großer Bürokratismus erforderlich. Man muss nur den Mut haben, offen darüber zu reden. Der Kreisjugendfeuerwehrwart prüft dann in Absprache mit dem Kreis Ostholstein kurzfristig die optimale Fördermöglichkeit. Sollte es also irgendwo „klemmen“ muss der Jugendfeuerwehrwart sich nur mit dem Kreisjugendfeuerwehrwart in Verbindung setzen. Oft ist es für Eltern nicht leicht, von sich aus zu sagen, dass sie sich die Freizeit für ihre Kinder nicht leisten können. Der Jugendfeuerwehrwart muss dann ggf. auch auf die Eltern zugehen, wenn die Kinder für Ferienfahrten nicht angemeldet werden. Es gibt immer eine Lösung, damit die Jugendfeuerwehrfreizeit für alle Mitglieder zum Erlebnis wird. (Hartmut Junge)

ERREICHBARKEITEN



IRLS SÜD

Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 80
Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgem. Angelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 21) 19 222